Regionalbüro Nassau der Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur
Obertal 9a . 56377 Nassau . 02604-248868-0 . nassau@kulturstiftung-rlp.de

Protokoll
Runder Tisch Westerwald und Wied – Schwerpunktthema „Regionale Entwicklung durch Kultur, Tourismus und Wirtschaft“
In Kooperation mit LEADER Westerwald-Sieg

Samstag, 10. Oktober 2026, KulturHaus Hamm/Sieg

Anwesend: 13 Personen, siehe Teilnahmeliste.

Ablauf:

- Vorstellungsrunde (Name und Arbeit, Frage: Was ist deine Superkraft)
- Impulsvortrag von Bartel Meyer zum Schwerpunktthema Regionale Entwicklung
- Impulsvortrag von Sabine Zimmermann mit Best Practice zum Thema Regionale Entwicklung
- Austausch mit den Teilnehmenden, gemeinsames Entwickeln von Arbeitsaufträgen

Vorstellung des Regionalbüros Nassau

- Das Regionalbüro Nassau besteht seit Februar 2025 als Modelprojekt der Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur im Leifheit Haus. Ziel ist es, im rechtsrheinischen Rheinland-Pfalz die Sichtbarkeit von Kultur zu stärken, die Vernetzung zu fördern, Projekte zu unterstützen und zu begleiten und eine gemeinsame regionale Erzählung zu entwickeln. Das Büro begleitet Projekte und fördert Vernetzung in der Region.

Regionale Entwicklung (Bartel Meyer)

- „Region“ bezieht sich auf verschiedene Parameter - Was ist überhaupt eine Region? (politische, finanzielle, kulturelle Region)
- Metropolregionen: Guangzhou, Ruhr, Los Angeles – mit vielen Mio. Einwohner*innen. Gemeinsame Verkehrsinfrastruktur (Häfen, Flughäfen, ÖPNV), Ausstellungräume, Unterhaltung, politische und Verwaltungsstrukturen
- Ländliche Regionen: Große Flächen, eher Problembereiche z.B. Mobilität, Versorgung, Infrastruktur – lange Wege (Briefkasten und Arztpraxis) Gesellschaftlich durch Vereinswesen strukturiert, das bedeutet Ehrenamt. Diese Struktur ,,zerfällt‘‘ durch fortschreitende Alterung, (z.B. Aussterben von 1/3 der Chöre) und durch mangelndes Interesse der jungen Leute für Ehrenamt.
  →Wie kann man diese Strukturen aufrechterhalten bzw. verändern?

Förderer Regionalbüro Nassau:

- Entwicklung bedeutet immer Veränderung. Es ist wichtig zu lernen, damit umzugehen, da sich der Zeitgeist immer verändert. Vergleich von Veränderung der Natur mit der gesellschaftlichen Veränderung.
- Fördermittel: Es gibt unzählige Förderprogramme in Rheinland-Pfalz, Bund, EU. Es herrscht eine große Unübersichtlichkeit. Außerdem kennen sich viele dieser Akteur*innen untereinander nicht.
- Um Förderungen anlegen zu können, braucht es Messinstrumente mit Parametern (zum Beispiel Altersdurchschnitt, Infrastruktur, etc.), um Regionen entsprechend ihrer Entwicklung zu bemessen. Für und innerhalb DE ist dies z.B. das Thünen Institut (https://karten.landatlas.de/). Die EU hat andere Parameter, um zu ermessen, wie Regionen in ihrer Struktur zu bewerten sind. NUTS Regionen 1-3 und Klassifikationen (https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/nuts/overview).
- Für uns ist es wichtig: welche Förderprogramme gibt es für welche durchzuführende Maßnahmen/Ideen?

Impulse durch zwei Best Practice Beispiele (Sabine Zimmermann)

- Vorgestellt werden im Kontext von regionaler Entwicklung als nationales Beispiel die Kulturelle Landpartie, als internationales die Deveron Projects (Details siehe ppt-Präsentation).

Regionale Probleme/Themen

- Zukunftssicherung von Kultur - Fördermittel existieren, aber häufig enden die Projekte dann mit dem Auslaufen der Förderung.
- In Vereinen werden kurzlebige Projekte veranstaltet, denn keiner möchte den Aufwand von etwas Langlebigem und Größeren auf sich nehmen.
- Heutzutage ist die Verwaltung sehr viel komplizierter, wenn es darum geht, etwas Neues zu entwickeln. Ein Großteil der Fördergelder wird mittlerweile für die Verwaltung der Verwaltung benötigt.
- Am Beispiel des Wir-Dorfs wird deutlich, dass Verwaltung und Politik Rahmenbedingungen schaffen müssen. Ein Ort im Westerwald/Rheinland-Pfalz konnte nicht gefunden werden, so dass das Projekt nach NRW abgewandert ist und heute im Bahnhof Au/Sieg bzw. Graswurzelhof ansässig ist. Es wurden für die Organisation zwei Vereine gegründet, die eine gute Basis für das Projekt bieten. In NRW konnten auch weitere Fördermittel generiert werden.
- Das, was schon besteht, wird oft nicht wahrgenommen und stattdessen schnell Neues entwickelt.
- Man sollte sich nicht als Konkurrenz wahrnehmen, sondern Kooperationen finden und Gespräche führen.

Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur

Förderer Regionalbüro Nassau: G.u.J. Leifheit Stiftung Nassau

Regionalbüro Nassau der Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur
Obertal 9a . 56377 Nassau . 02604-248868-0 . nassau@kulturstiftung-rlp.de

- Große Frage, wie man vom Netzwerken zum konkreten Machen/zu einem Projekt kommt.
- Werbung: Jugendkunstschule veranstaltet einen Improtheater-Workshop mit dem Thema ,,Wie gestalten wir ... Gesellschaft''. Außerdem wird der Adventskalender beworben: Soziale Haltung als eine poetische künstlerische Auseinandersetzung.

Sichtbarkeit: Wie wollen wir uns sichtbar machen?

Austauschgespräch zwischen den Teilnehmenden:

- Wie spricht man Menschen an? Als Beispiel zwei Broschüren, wie sich Regionen darstellen. Einmal mit vielen persönlichen Vorstellungen einzelner Initiativen, Projekte mit Kontaktdaten und persönlichen Interviews, daneben eine Hochglanz-Werbebroschur zu verschiedenen Themen ohne persönlichen Bezug zu den vor Ort tätigen Personen.
- Wie präsentiert man sich digital? In welcher Form?
- Es fehlt häufig an der Umsetzung, um Menschen zu erreichen.
- Ein Großteil der Bewerbung passiert heute digital. Das stellt aber auch eine große Hürde für einige Vereine dar. Digital zu arbeiten schließt aber nicht die analoge Bewerbung aus.
- Input: Das WW Event hat sich entwickelt, Veranstaltungsbroschüre, kostenlos verfügbar.
    - Verbandsgemeindeblätter bestehen in den ersten Seiten aus Veranstaltungstipps, was weiterhin gelesen wird, das gedruckte Programm wirkt einladend. Manche haben das Gefühl, dass Mails nicht von den Leuten wahrgenommen werden, und Gedrucktes besser funktioniert. Außerdem ist die ältere Generation digital schlecht erreichbar.
    - Ansatz, eine Vorbildfunktion einzuführen, die von der Norm abweicht, Wunsch nach Pilotprojekt, es anders zu versuchen.
    - Andererseits ist es bei Veranstaltungen essentiell, möglichst viel Publikum zu erreichen, egal durch welchen Weg.
    - Die Kommunikation unter Kulturschaffenden fehlt.
    - Strategisches Denken gewünscht, wie man in einen anderen Themenkreis kommt.
    - Idee, digitale Expert:innen anstellen und junge Leute zur Hilfe dazuziehen.
    - Der Möglichkeitsraum muss entdeckt werden, denn mit vielen Fördergeldern wird Verwaltungstechnisch nicht gut umgegangen.

Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur

Förderer Regionalbüro Nassau: G.u.J. Leifheit Stiftung Nassau

Regionalbüro Nassau der Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur
Obertal 9a . 56377 Nassau . 02604-248868-0 . nassau@kulturstiftung-rlp.de

Weitere Themen

- Wie kommuniziert man untereinander besser, um eine Gemeinschaft zu finden anstatt Einzelgänger:in zu sein.
- Die Sichtbarkeit von Kultur in der Region sollte vergrößert werden. Es sollte simplere Herangehensweisen dazu geben.

  →Hachenburg gibt ein Programm heraus mit verschiedenen Angeboten der Region. Dieses gibt es digital als auch analog. Es wird von mehreren Sponsoren finanziert.

- Man sollte an Regionen- und nicht nur an Verbandsgemeindegrenzen denken.
- Frage vom Regionalbüro: Wie soll es weiter gehen? Gibt es Wünsche für andere Strukturen der Runden Tische?
  - Monatliche digitale Treffen, von einer Dauer von 1 bis 1 ½ Stunden. Da man sich deutlich regelmäßiger austauschen kann.
  - Andere Methoden: andere Art und Weise, sich auszutauschen.
    →bei anderen Runden Tischen wurden bereits spielerische Ansätze probiert und sind für die zukünftigen Veranstaltungen eingeplant.

Fördermesse:

- An ein oder zwei Tagen präsentieren sich die Förderinstrumente des Landes, damit sich einzelne Kulturschaffende informieren können.
- Diese könnte im Frühjahr 2027 stattfinden, es braucht ca. 4 Monate Vorlaufzeit.

- Fragen:
  Wann sollte diese terminiert sein. Sind die Förderaufrufe zu bedenken. →Die meisten großen Förderanträge sind im Herbst abzugeben.
  Wie erreicht man Leute die jetzt nicht anwesend sind? Eindruck, dass einige von diesen den heutigen Runden Tisch nicht als Fortsetzung verstanden haben, sondern als selbes Format wie beim letzten Mal. →Idee: Drei-Monatsplan anlegen mit den Terminen.

Regionalbüro Nassau, 14.10.2026

Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur

Förderer Regionalbüro Nassau: G.u.J. Leifheit Stiftung Nassau

Best Practice

Projekte zur regionalen Entwicklung

Regionalbüro Nassau

Kulturelle Landpartie

Wunderpunkte im Wendland



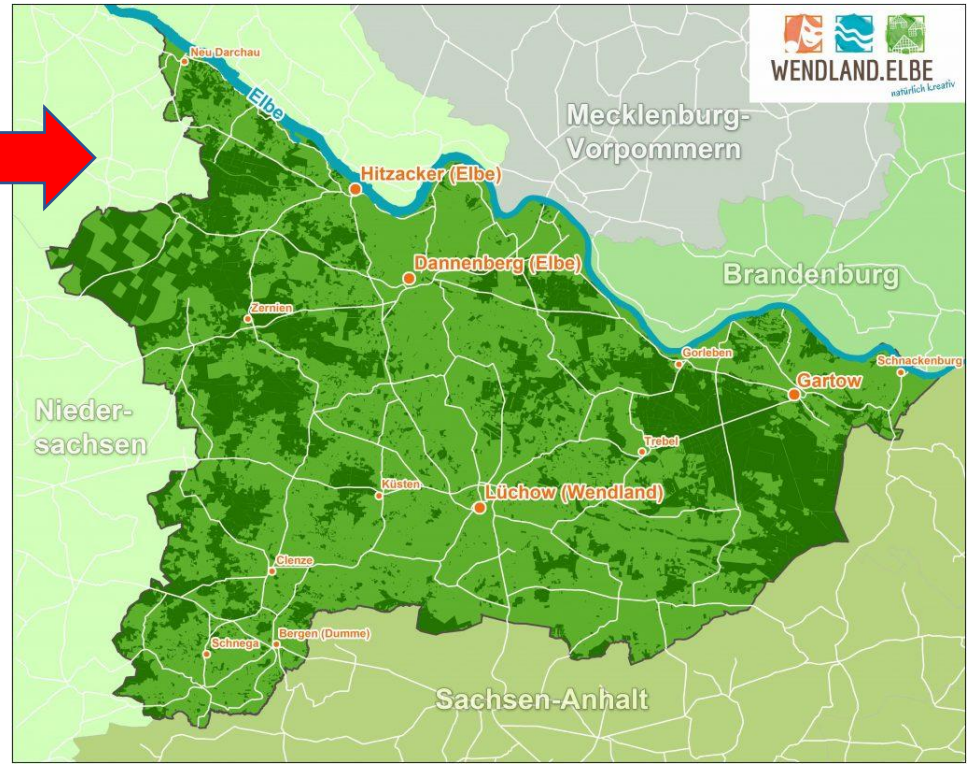
Karte Naturparks Deutschland by Lencer

Regionalbüro Nassau

Kulturelle Landpartie

Wunderpunkte im Wendland





Quelle: https://wendland-elbe.de/wp-content/uploads/%C3%9Cbersichtskarte_Wendland.Elbe_NEU_klein-1024x814.jpg

Karte Naturparks Deutschland by Lencer

Regionalbüro Nassau

Kulturelle Landpartie

Wunderpunkte im Wendland



DAS WENDLAND IST BESONDERS, EINZIGARTIG! WARUM?

Ob als Vorreiter in der Bioenergie und im Ökolandbau, als Weltmeister im Langzeitprotestieren, als Gegend mit besonders geringer Lichtverschmutzung (und einem herrlichen Sternenhimmel!) oder als Region mit der höchsten Künstlerdichte im ländlichen Deutschland: Das Wendland ist in vieler Hinsicht einzigartig. Lärm & Großstadtstress? Weit entfernt! Eintöniges Landleben? Fehlanzeige!

Mit seinen weitläufigen und geschützten Naturlandschaften, vor allem entlang der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze, einer einzigartigen Baukultur und der geringen Bevölkerungsdichte bietet das Wendland ideale Lebens- und Arbeitsbedingungen für Künstler, Freigeister & „Macher“, die Gästen gerne ihre Türen öffnen.

Kurz gesagt: Das Wendland hat Charakter – überzeuge Dich selbst und lerne diese außergewöhnliche Region mit seinen weltoffenen Menschen kennen!

Quelle: https://wendland-elbe.de/de/kategorie/unser-wendland/

Kulturelle Landpartie

Wunderpunkte im Wendland



- Größtes selbstorganisierten Kulturfestival Norddeutschlands (Zitat Deutschlandfunk, 2018)
- immer zwischen Himmelfahrt und Pfingsten
- Veranstalter: Kulturelle Landpartie – Wunde.r.punkte im Wendland e.V.
- Seit 1990 jährlich
- Ursprung in der Antiatomkraftbewegung

Kulturelle Landpartie

Wunderpunkte im Wendland



- Ausstellungen, Märkte, Workshops, Konzerte, Aktionen, Theater, Lesungen etc.
- 2026: 78 Ausstellungs- und Veranstaltungsorte mit insgesamt ca. 2.600 Veranstaltungen,
    - dazu begleitendes Kulturprogramm mit rund 680 Veranstaltungen
    - Rund 40.000 Besucher*innen

Kulturelle Landpartie

Wunderpunkte im Wendland



«Während der zwölf Tage ist hier ganz schön was los, da steppt der Bär.» Hotels und Gastronomiebetriebe sind lange im Voraus ausgebucht. «Für die Kaufleute ist die Zeit wichtiger als das Weihnachtsgeschäft», fügt sie hinzu. [KLP-Sprecherin Eva Bothe]

(Quelle: hna.de, *Verlag Dierichs GmbH & Co. KG, Aufruf 9.10.2026)*

Kulturelle Landpartie

Wunderpunkte im Wendland



1. Direkte lokale Wertschöpfung

geschätzte Wertschöpfung von rund 5 Millionen Euro direkt in der Region
im Wesentlichen durch die *Konsumausgaben* der rund 40.000 Besucherinnen und Besucher:
[Quelle: Ndr.de]

- Gastronomie und Verpflegung
- Kunsthandwerk und Verkauf

Kulturelle Landpartie

Wunderpunkte im Wendland



2. Hotellerie, Tourismus, Mobilität

- Übernachtungen - extreme Nachfragewelle
- Fahrrad- und Transportsektor – Fahrradverleih, öffentlicher Nahverkehr

3. Nachhaltige Wirtschaftseffekte

- Zuzug/Immobilienkauf
- Wiederholungskäufe durch Produktbindungen

- Mehr Infos auf https://www.kulturelle-landpartie.de/

Deveron Projects

Huntly, Scotland



Quelle: Openstreetmap.org



Deveron Projects

Huntly, Scotland



Deveron Projects

- 1995 gegründete Kunstorganisation,
- entwickelt Kleinstadt Huntly gemeinsam mit ihren 4.550 Einwohner*innen
- Name Deveron Projects kommt vom Fluss, der durch Huntly fließt
- Veranstaltungen, Projekte, Nutzung von Gemeinschaftsressourcen
- Keine Galerie oder Ort, sondern gemeinsame Entwicklung im öffentlichen Raum mit den Menschen („The Town is the Venue“)
- Artist Residencies mit dem Deveron Team und den Einwohner*innen

Deveron Projects

Huntly, Scotland



Home

- Kochen, Essen, Plaudern, Fürsorge, Gemeinschaft, gemeinsames Lernen
- Ziel: differenzierteres Verständnis von unserem Zuhause und seinem Platz in der Welt entwickeln

Land

- Themen Nutzung von Land, Eigentum, Zugänge
- Ziel: Verbindung von Lokal und Global, Persönlichem und Politischem

Community

- Fähigkeiten, Hintergründe und politischen Aspekte des Gemeinschaftsaufbaus
- Ziel: Schaffen einer Gemeinschaft, die für ihre Stadt und alle dort Sorge trägt

Deveron Projects

Huntly, Scotland



- Square Deal – ein dritter Ort für Huntly
- Büchereien
- Gärten
- Künstlerhaus – Übernachtung und Werkstatt
- Kunst – über 80 Kunstwerke im öffentlichen Raum von Huntly
- Archive – Sammlungen dessen, was in Huntly passiert ist
- Regelmäßige Events – Friday Lunch, Kochworkshop, Stand beim Wochenmarkt, Workshop Community Organisation

Deveron Projects

Huntly, Scotland



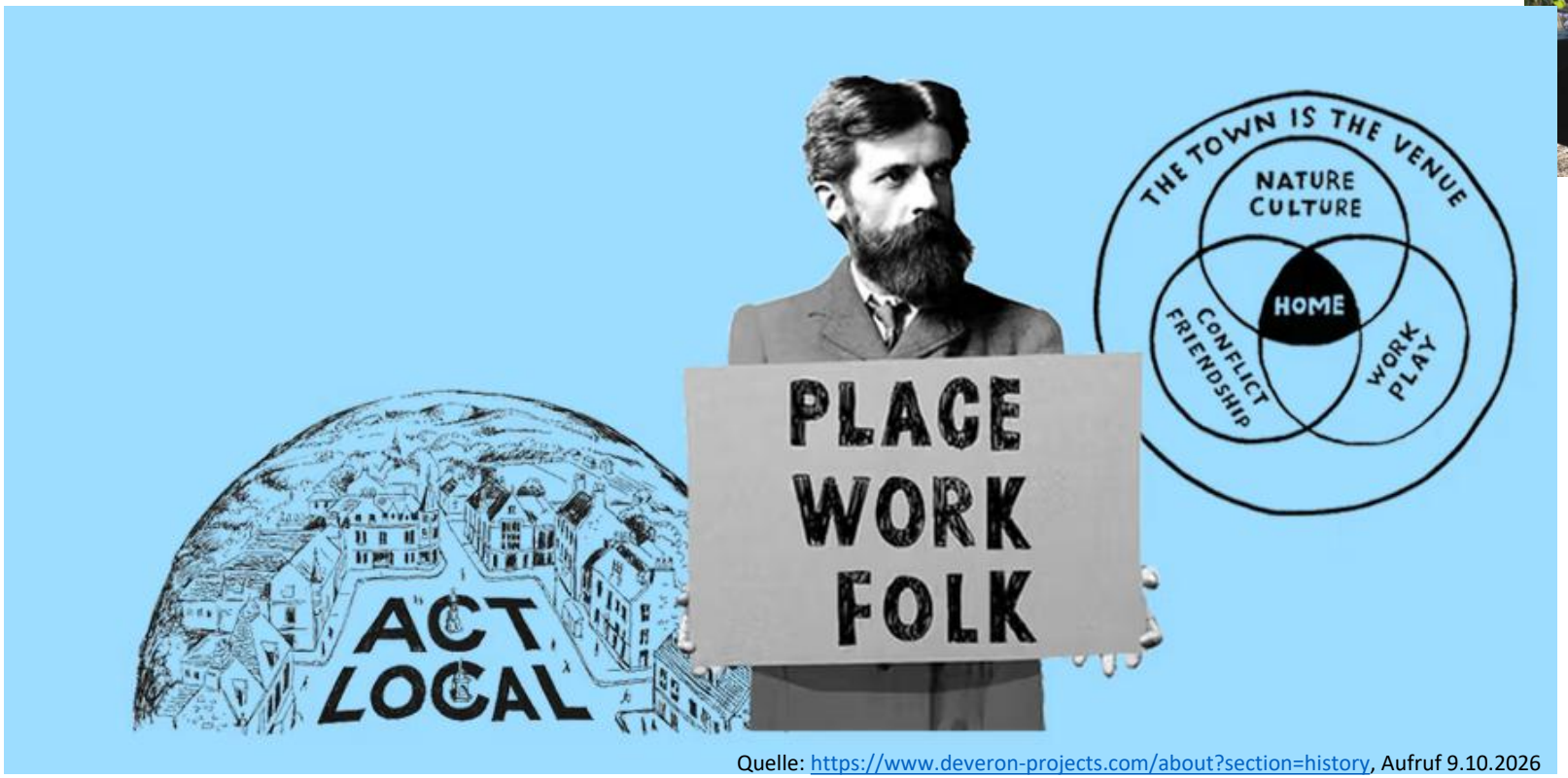
Vorbild Stadtplaner Patrick Geddes, Weiterentwicklung seiner Idee von Place/Work/Folk

- Think global, act local
- 50/50 – z.B. Künstler / Gemeinschaft, Ideen / Realität, Spannung / Lösung, Lokal / Global, Zuhause / Fremde, Gastfreundschaft / Kritisches Denken, Zeitgenössisch / Traditionell, Jung / Alt.

Deveron Projects

Huntly, Scotland





Quelle: https://www.deveron-projects.com/about?section=history, Aufruf 9.10.2026

Mehr Infos auf https://www.deveron-projects.com/